



WIE KÖNNEN WIR ÜBER
RASSISMUS UND WEISSE
PRIVILEGIEN IN DER KIRCHE
SPRECHEN?

RUB

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

NEUE RÄUME FÜR EINE RASSISMUSKRITISCHE KIRCHE: AUSGANGSLAGE
UND MÖGLICHKEITEN DER RASSISMUSKRITISCHEN SENSIBILISIERUNG

Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2024 | 23.02.2024

Nathalie Eleyth

Rassismus

**...als Strukturierungsmerkmal der Gesellschaft im postkolonialen
und postnationalsozialistischen Deutschland**

Kirche gegen Rassismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) steht mit vielen anderen in Deutschland für eine auf der unverlierbaren Würde jedes Menschen gründende, offene, tolerante und gerechte Gesellschaft. Deshalb kann die EKD sich nicht neutral verhalten, wenn Menschen ausgegrenzt, verachtet, verfolgt oder Opfer brutaler Gewalt werden.

Die EKD arbeitet gegen rechtspopulistische, rechtsextreme, rassistische, minderheitenfeindliche und völkisch-nationalistische Einstellungen. Grenzen zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu überwinden, ist seit den ersten Anfängen Kennzeichen christlichen Glaubens und christlicher Kirche.

Abwehrmechanismen

Distanzierungsmuster: Praktiken im Umgang mit Rassismus

(Nach A. Messerschmidt 2010)

- Rassismusdiagnosen als Skandal
- Verlagerung von Rassismus in den (Rechts-)Extremismus
- Kulturalisierung
- Verschiebung von Rassismus in die Vergangenheit



medienINFO

Nr. 23/2022

Dienstag, 10. Mai 2022

Kirche ist kein „Club der Gleichen“

Prozess „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung“ in Westfalen gestartet

Gütersloh/Westfalen. Menschen feiern Gottesdienst, suchen Gemeinschaft und Austausch in einer Kirchengemeinde. Sie kommen aus dem Iran, von den Philippinen, aus Ghana, Tansania, Deutschland oder einem anderen Teil der Welt. In westfälischen Gemeinden gibt es eine große Vielfalt kultureller Prägungen und religiöser Erfahrungen. Rund zehn Millionen Menschen mit christlichen Wurzeln sind mittlerweile aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen und bereichern das kirchliche Leben.

Die Evangelische Kirche von Westfalen will diese kulturelle Vielfalt in ihren Gemeinden und Einrichtungen sichtbarer machen und fördern. „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung“ ist der Titel des Prozesses, dessen Auftaktveranstaltung am Samstag, 7. Mai,

Interkulturelle Entwicklung der EKvW (2023)

AG-Theologie 1. Textentwurf.pdf



Fertig

sein sollte?

Gleichzeitig jedoch werden vielerorts Akzente in Praxis und Lehre der fremden Geschwister erkennbar, die zu unserem eigenen Verständnis eines „normalen“ Christseins nicht so recht passen wollen. Wenn in Gottesdiensten sehr laut gebetet wird, ein Prediger mit Mikrophon laut betend auf und ab scheidet, heftig mit den Armen gestikuliert, Menschen mit der Hand berührt, die dann womöglich auch noch umfallen und wie in Trance liegenbleiben, dann mag das für den deutschen Beobachter nicht nur befremdlich, sondern vielleicht sogar bedrohlich wirken. Wenn Christen aus anderen Kontinenten erklären, dass sie mit dem Wirken böser Geister rechnen, aber froh sind, dass Christus ja stärker sei als die Geister, der Heilige Geist mächtiger sei als Satan, oder das Blut Christi wirksamer sei als die Macht eines Dämons, dann hört vermutlich der Spaß auf. Was soll man davon halten?

Hier nun kommt das Thema der Verstehenslehre, der Hermeneutik, ins Spiel. Denn man

Interkultur braucht Rassismuskritik

Erfahrungen aus dem Prozess der EKvW „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung“

Welches Kulturverständnis liegt den Prozessen zugrunde?

- Essentialisierung von Kultur, Verschleierung von Machtverhältnissen, Kulturkategorie als Äquivalent zu „Rasse“, Interkultur dient dem Management von Unterschieden aus dominanter Perspektive; Interkulturelle Kompetenz ist Herrschaftskompetenz (Paul Mecheril)

Welches Ziel verfolgt der interkulturelle Ansatz?

- Verstehen des „Anderen“ → Othering in der postmigrantischen/posthomogenen Gesellschaft, Wir-Sie-Dichotomie keine adäquate Ausgangslage

Wer ist das „Wir“, das spricht? Über wen wird gesprochen?

- Selbstbild Kirche: nicht migrantisches, *weißes*, deutsches „Wir“; Diverse Verortung: Migrant*innen der ersten bis vierten Generation, BI_PoC ohne Migrationshintergrund, Post-Ost-Perspektive / 1,5 Generation...

Interkultur braucht Rassismuskritik

Erfahrungen aus dem Prozess der EKvW „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung“

Wer trägt Verantwortung im Prozess, wer sitzt im Steuerungsgremium?

- Leitung des Prozesses von Personen mit transkulturellen Lebenserfahrungen, Anerkennung und Zentrierung des (Erfahrungs-)Wissens und der Erkenntnisprivilegien; Teilhabe jenseits von Repräsentation & Tokenism: Powersharing, Zugang zu Ressourcen & Entscheidungsmacht

Leitsatz der Fachgruppe Antirassismus und weiße Privilegien:

- „Wir können nicht über Vielfalt in Räumen reden, in denen die Vielfalt, die wir meinen, nicht repräsentiert ist.“

Interkultur & Rassismus

	Interkultur	Rassismuskritik
Idee	Gleichberechtigt nebeneinander	Schiefen in Zugängen & Ressourcen
Fokus	Differenz	Macht
Blick auf	„Andere“	Struktur
Strategie	Othering	Dekonstruktion
Denken in	Binaritäten	Konstruktionen
Geschichtsverständnis	Blick auf Heute	Historisches Gewordensein
Rassismusverständnis	Alle können gegenseitig diskriminieren	Kolonialrassismus; Kultur als Ersatz für Rasse
Frame	Business	Soziale Gerechtigkeit
Ziel	Integration, Assimilation	Gerechtigkeit
Weg	Bringschuld bei „Anderen“	Aufgabe der Mehrheitsgesellschaft

Abwehrmechanismen zur Dethematisierung von Rassismus

Derailing

- Whataboutism („In den USA ist der Rassismus viel schlimmer.“)
- Selbstzentrierung („Ich habe auch schmerzhaft Erfahrungen.“ / „Dein Vorwurf verletzt mich.“)
- Tone Policing („Dein Ton ist zu laut/aggressiv/emotional. Beruhige dich!“)
- Gaslighting („Du hast eine verzerrte Wahrnehmung, du übertreibst.“)
- Rassismuskritik als „Waffe“ („Ich soll durch den Vorwurf mundtot gemacht werden.“)
- Klassenarrogante Rassismuskritik („Rassismus ist ein Problem der Unterschicht.“)
- Rassismuskritik relativierendes Anekdotenargument („Ich kenne aber jemanden, der...“)

EVANGELISCHE STIMMEN

ZEITFRAGEN
UND KIRCHE IN
NORDDEUTSCHLAND



Rassismus

Zukunftsfähige
Kirche mit interkul-
tureller Öffnung

Das ZMÖ arbeitet das
koloniale Erbe der
Kirche auf

White Saviourism und
weibliche Genitalver-
stümmelung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie werde ich zum Rassisten?

Die Antwort, die das vorliegende Heft gibt, könnte etwa so lauten: Ich bin schon einer. Das Problem, nicht nur aber vor allem beim Rassismus, sind die Selbstverständlichkeiten, also all das, was wir uns zu hinterfragen abgewöhnt haben – aus welchen Gründen auch immer. Aber wenn ich dann Texte, wie den von Joy Hoppe oder Daniela Konrädli lese, werde ich darauf gestoßen, wie sich bei mir (und vermutlich auch bei anderen) unter der Hand selbstverständliche Denk- und Verhaltensmuster etabliert haben, die ich bei genauerer Reflexion weit von mir weisen würde. Einst fragte ich einen Konfirmanden (mit schwarzer Hautfarbe), wie er es denn fände, wenn ihn seine Freunde „Neger“ oder sogar „Nigger“ nannten. „Ich merke sofort, ob das abfällig oder freundschaftlich gemeint ist“, war seine Antwort. Natürlich sollten unsere Wort sorgsam gewählt sein, aber die Wortwahl allein löst das Rassismusproblem nicht; entscheidender, so habe ich von meinem Konfirmanden gelernt, ist die Haltung.



FRIEDRICH
BRANDI

Und da gibt es in unserer Kirche, die sich gerne weltoffen und multikulturell gibt, noch einige Desiderate. Deswegen hat sich ein Herausgeberinnenkreis um Julika Koch vom Referat Friedensbildung entschlossen, dem Thema Rassismus in unserer Kirche zu größerer Aufmerksamkeit zu verhelfen. Das Thema hat sich dann im Laufe der Vorbereitung als so brisant und vielschichtig erwiesen, dass viel zu viele Texte eingereicht wurden. Die können leider nicht alle in diesem Heft unterkommen. Deswegen wird zum selben Thema im Herbst eine weitere Ausgabe erscheinen, quasi als zweiter Teil einer geplanten Einheit – unter anderem mit einer kommentierten Literaturliste.

Aber zunächst lassen Sie sich anregen, das eigene Denken zu hinterfragen, vielleicht ja auch zu einem Themenabend in Ihrer Gemeinde.

Friedrich Brandi

www.evangelische-stimmen.de

Die Betroffenenperspektive (nach Staci K. Haines)

Drei Grundbedürfnisse

- Sicherheit
- Zugehörigkeit
- Würde

Umgang mit Rassismus



„Lassen Sie kein Missverständnis aufkommen, dass Themen, wie Menschenwürde und das Grundgesetz, nicht verhandelbar sind. Aber bleiben Sie zugleich barmherzig, auch mit denjenigen in Ihrem Umfeld, die durch abwertende Äußerungen oder Handlungen wenig Barmherzigkeit zeigen. Besonders in einem so heiklen Themenfeld ist es wichtig, immer wieder zu betonen, dass nie der Mensch verurteilt wird, sondern immer nur eine Einstellung oder eine Handlung. Versuchen Sie, mit Ihrem Gegenüber dennoch im Gespräch zu bleiben – und wenn das nur bedeutet, dass Sie Fragen stellen.“

Aus: Nächstenliebe leben, Klarheit zeigen, hg. v. der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie und Menschenrechte in Sachsen, 2019, S. 168

Weißer Fragilität (White Fragility nach R. DiAngelo 2011)

Der Begriff beschreibt wie weiße Menschen reagieren:

- wenn sie auf eigenes rassistisches Verhalten angesprochen werden
 - wenn ihr *Weißsein* und damit verbundene Privilegien zur Sprache kommen
 - wenn Rassismus als ein gesamtgesellschaftliches System erklärt wird
- Der Rassismusvorwurf zählt als emotional schwerwiegender als das Verhalten, welches den Vorwurf ausgelöst hat.
- Identität als gute, moralische Menschen wird erschüttert
- Leugnung rassistischer Strukturen („weiße Solidarität“)
- Wut, Relativierung, empörte Verteidigung, Stille, Einschüchterung, Rückzug, Zentrierung der eigenen Gefühle („white tears“)
- Zielt darauf, ab die Person zu bestrafen, die Rassismus angesprochen hat
- Akte *weißer* Zerbrechlichkeit stellen eine Gewalterfahrung für BI_PoC dar

Ist *JESUS* dein
 Retter oder dein Richter?

Du kannst dich nicht **Christ** nennen,
 und so leben, dass es Satan gefällt.

„Christen“ plädieren für das Töten ungeborener Babys.

„Christen“ nennen ihr außereheliches Sexleben
 „Freiheit in Jesus“

ten“ nutzen den Namen des HERRN für die
 Verteidigung ihrer weltlichen Ziele.

nennen Jesus in Kombination mit Themen wie
 ssismus, Klimaaktivismus und co, doch
 keiner Sekunde die Botschaft des Evangeliums.

feiern „Queer as Hell“ Partys in ihren Kirchen,
 in ihre sündigen, sexuellen Ausschweifungen.



Mal
 Nimmst du auch einen
 en Zuwachs an Irrlehre wahr?
 is Kreisen der EKD (nicht vergessen,

Gefällt 5 283 Mal

li ← liebezurbibel

Jasmin

liebezurbibel

Person des öffentlichen Lebens

GO AND PREACH THE GOSPEL

\ yet not I but through Christ in me

\ Online Shop | Podcast @liebezurbibelshop

Übersetzung anzeigen

liebezurbibel.com//

789 Beiträge 65,8 T... Follower 14 Gefolgt

Gefällt 5.283 Mal

liebezurbibel Nimmst du auch einen erschreckenden Zuwachs an Irrlehre wahr? Besonders aus Kreisen der EKD (nicht vergessen, dass es viele Ausnahmen gibt!!)

Dieses Thema ist so ernst. Ich hatte die letzten Tage einen Traum der mich wieder ein wenig wachgerüttelt hat. In dem Traum sah ich eine Frau der progressiven Theologie, sie betete in ein Mikrofon, aber ihr Gebet wurde nicht erhört. Danach wurde ein Gebet von einer wiedergeborenen hellhäutige Person gebetet. – nach dem „Amen“ wurde alles hell, Jesus kam wieder, die „wiedergeborenen“ Christen waren alle bei ihm, und der Rest viel irgendwo hinunter. Mit unter die etwas dunkelhäutige progressive Christin.

Der Traum zeigte mir: es geht gar nicht um Recht haben oder Ähnliches. Der Traum zeigte mir: Es ist ernst. Jesus kommt bald, und wir wollen diese Menschen mitnehmen. Sie werden verloren gehen wenn sie Jesus nicht wahrhaftig kennenlernen

1235 Antworten · Abstimmen
 4. Februar

Merke:
 Es ist nicht alles christlich, was sich selbst als solches bezeichnet.

Wie erkenne ich nun, ob jemand Christ ist, oder nicht?

SÜNDE macht einen Menschen NICHT zum Nichtchristen. Jeder Mensch tut falsche Dinge. Ob Christ oder nicht. Ein wiedergeborener Christ unterscheidet sich nur darin, SÜNDE nicht zu tolerieren. Die Sünde zu hassen. Ein Christ beobachtet seinen nicht guten Lebensstil, und will davon umkehren. Er bereut und ist bestrebt auf das, was JESUS von ihm will.

Ein „Christ“ der meint, er müsse vor nichts gerettet werden und lebt ein Leben ohne die Veränderung des Evangeliums und ohne Buße und Umkehr in seinem Leben, läuft geradeaus in sein Verderben.



Gefällt 5.283 Mal
 liebezurbibel Nim erschreckenden
 Besonders aus K

Jesus Christus wird kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten, bei seiner Erscheinung.

2. TIMOTHEUS 4:1:

„Denn es wird eine *Zeit* kommen, da werden sie die *gesunde Lehre* nicht ertragen, sondern nach ihren **EIGENEN LÜSTEN** werden sie sich Lehrer häufen, weil sie nach *Obrenkitzel* verlangen. **Und sie werden die Ohren von der Wahrheit abwenden.**

2.TIMOTHEUS 4,3



Gefällt 5.283 Mal
 liebezurbibel Nimmst du auch einen erschreckenden Zuwachs an Irrlehre wahr? Besonders aus Kreisen der EKD (nicht vergessen,



713 Beiträge 10,4 T... Follower 1.053 Gefolgt

Mia Friesen
Künstler/in
Mother of 3
Pastor @urbanlifechurch_lb
Singer & Songwriter @outbreakband... mehr
Übersetzung anzeigen

Sie fragen sich warum es so viele Austritte wie noch nie gibt und ich weiß die Antwort auch nicht. Aber meine Vermutung ist, dass "go woke-go broke" nunmal vor Kirche auch nicht halt macht.

Gefällt 2.303 Mal
friesenova Heute möchte ich dich einladen mit mir zu beten.... mehr



friesenova 12 Wo. · Fixiert 230
Natürlich ist Nächstenliebe, Schutz der Armen und Ausgegrenzten eines der zentralsten Botschaften Jesu. Jesus hat zu all diesen Menschen gestanden, aber was war seine Botschaft an sie? Liebe, Gnade, Umkehr, Vergebung und ein Leben in Freiheit und der Auferstehungskraft. Und genau dieser Content fehlt mir. #gottistqueer und #criticalwhiteness sind für mich Agenden und keine Nächstenliebe und auch kein Evangelium. Nur das Kreuz führt zum Leben und darüber reden wir zu wenig. Egal was für eine Hautfarbe du hast oder was deine Sexuelle Orientierung ist: Wir ALLE brauchen Jesus und jeder darf zu ihm kommen, weil alle Menschen wertvoll sind.



Lasst uns beten, dass Kirchen in Deutschland ihr Licht hell leuchten lassen, indem Jesus der Mittelpunkt und das Fundament unserer Botschaft ist und unser Ziel ist, dass Menschen eine Begegnung mit IHM haben, unserem lebendigen Gott.

